FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

19. - 20. August 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

seiner Remotion wird befördert haben. Herr Ottolenghe u. dieser Herr Grover dauten sich einander gar nicht leiden, wie wol der erstere seiner Remotion lieber gesehen als gefördert hätte wenn es bey ihm gestanden wäre. Herr Ottolenghe ist kein Freund der Advocaten u. theil ihnen via iuris all nie ihnen gemachtheuer Mahl manchen Abbruch zum Nutzen der Gemeinen Leuter im Landt, daher sie ihn freylich nicht gar günstig seyn, selbst aber doch nicht hinreden lassen.

Freytag den 19 Aug.

Herr Lander brachte mir die angenehme Nachricht, daß der liebe Gott unser Gebet in Gnaden erhöret, u. die ängstlich gedachte 3 gelaußte Kegerkinder wieder gesund gemacht habe, so hörte ich auch diesen Morgen, daß Nicolaus Schubrein, der ein hitzig Fieber gehabt, davon wieder beyhrget ist. Weil ich nicht knieht über die Brücken kommen kan, so habe dieser Tagen einige in und um die Stadt wohnende Leut besucht, welche nicht ohne Vergnügen gewesen. Gestern hielt ich auf Verlangen die Morgen Predigt in der Jerusalems-Kirche etwas später als gewöhnlich, u. hatte von den arbeitenden Männern an bey den Seiten der Stadt, u. von Weibern u. Kindern eine größere Versamlung, als sonst in der Woche zu seyn pflegt. Gott stärkte mich recht merklich am Leib u. Gemüthe, u. hilft mir hernach verhoffen, daß er Segen verleihen.

Sonnabend den 20 Aug.

Des Schneiders Johan Klein Weib aus Bethanien hat gestern vor Abend ein Töchterlein geboren, welches diesen Vormittag getauft wurde.
Dem Martin Tadeus sagte ich auf dem Weg von dem Büchlein Weyl, welches in unserer Pilgrimschaft zur Heiligkeit noch übrig ist, u. solle billig in jeder Christ seiner Taufe in göttlicher Ordnung recht gewiß werden, daß er recht versichert würde,

er werde sich nicht in der Zeller sondern an dem Ort
der resignation Freude redigiren. Er ist in seinem Chri-
stenthum eifriger als er ehemahl gewesen, u. braucht
wol der Aufmunterung. Gottes Wort hört er fleißig,
zum H. Abendmahl aber kömt er selten. Mit seinem
Weibe ist er nicht recht einig, daher es auch eine
die Kinder Zucht gefehlet steht.

23

Herr von Drake hat einige Zeither gar viel u. weit-
läuftig theils von Chymischen mir nichts angehenden
Sachen, theils von seiner Erfahrung im Christen-
thum (wie er in gar dreyfältigen u. mystischen
Redensarten gebräuchet) an mich geschrieben, u. mir
mit Ersung u. Brandmahlung seiner langen
mit vielen obscuren Redensarten versehenen Brie-
fen in meiner andern Geschäfften mehr Beschwer-
de als Freude u. Erbauung gemacht: darin
ich ihn doch etwas durch Gottes Gnade zu sei-
nem u. seiner Papistisch gesinnten Sohn Wollkraft
gar nichts glaubt, Frau Zeben zu gewinnen
gern tragen wolte, wenn er mir auch statt der
Flatterie die Wahrheit ertragen könte. Welche
ich aber itzt schon wieder an ihn desideriren
muß, wie ich auch seinen 2 letzten gar langen
u. zur Morgenzeit kommenden Briefen erdenen: u. also
sorge, unsere Correspondence wird vielleicht
noch länger dauern müssen, dannoch ich auch keinen
Schaden hätte. Er soll die Gabe mit schönen
Geberden u. Worten redlicher Kaufleute Gottes,
die gern was gutes sehen und hören, einhängen
u. hinter das Licht zu führen; u. so würde er
machen in Teutschland machen, wenn er dort wäre,
es deut auf. Licht zu, daß wenn er seinen Zweck
mit seinen guten Mergeben nicht erreicht, er wo
nicht wieder ins Stabstehen, doch zu einer ihm vor-
theilhafft scheinenden Rede falle, wie er schon für
ein Laudt so gemacht. Man würde seinen Gemüths-
zustand erdenken können, wenn ich etwas aus seinen an mich
geschriebenen letzten Briefen excerpiren u. mittheilen solte.
Ich bin insonderheit von Herrn Mokenghe, der seinen Sie
gen mich in unserer Gemeine sehr wohl Lumen lorum,
wer seiner neuen Freundschaft auf nachdrücklichste u.
beweglichste gewarnet worden.